

Abvocaten, Lehrern, Technikern, Handels- und Gewerbetreibenden in fremden Ländern sich das tägliche Brot erwerben und viele, weil tüchtig in ihrem Beruf, es draußen in der Fremde zu Ansehen und Wohlstand bringen, weil wir sie hier nicht beschäftigen und sie in unseren engen Verhältnissen keinen Platz finden.

Glaukt man da angesichts dieser Lage unseres Volkstums, sich etwa behäbigem Stillleben hingeben zu dürfen? Oder glaubt man, daß wir angesichts der heutigen Völkerwanderung, die im Gefolge des modernen Verkehrs auf Schiffen und Eisenbahnen das Ansehen von Städten und Ländern in kurzer Zeit vor unseren Augen umwandelt, noch Zeit hätten in Reden und Zeitungsaufstellungen uns gegenseitig Vorwürfe an die Köpfe zu schleudern und so unser Volksthum zu fördern?

Mit Worten läßt sich trefflich streiten, mit Worten ein System bereiten — aber mit Worten nicht ein Volk erhalten. Um allerdingsten unser sächsisches Volk in seiner kleinen Zahl, in seiner gefährlichen Lage, in seiner Angewiesenheit auf sich selbst. Wir haben keine Zeit zu verlieren für Wortgefechte in unserer eigenen Mitte. Jede Minute muß ausgenützt werden in erster, strenger Volksthat auf allen Gebieten: hier um das erhaltene Colonistenblut unserem Bauernstande wieder in Fluß zu bringen, dort den Unternehmungsgestirne unseres sächsischen Bürgerthums in Werkstätten und Fabriken zu wecken, dort unsere Schul-Erziehung zu vertiefen und zu pflichtbetruhter, echter Volkserziehung zu gestalten. Eilen wir, eilen wir, damit wir in dem rasenden Wettlaufe der heutigen Zeit von unseren Mitnationen nicht überflügelt, nicht in den Winkel gedrängt, dort schließlich ob unserer thätlosen Präherie verachtet werden und als unverbesserliche Sonderlinge zu Grunde gehen.

In diesen Tagen ist der Name Stefan Ludwig Roth viel genannt und sein Andenken mit Recht geehrt worden. Aber viele haben bei dieser Feier nur an seinen Märtyrertod gedacht, nicht an seine Lebensarbeit, nicht daran, daß gerade er, Stefan Ludwig Roth, vor mehr als 50 Jahren, mit seinem scharfen Auge die Schäden und Schwächen unseres Volkes erkannt, aufgedeckt und schonungslos gegeißelt, mit klaren Worten den inneren Krenzung gegen unser Selbstbehagen, gegen die Sucht nach hohem Schein und Prunk in der Bauernwirtschaft, in der bürgerlichen Werkstat, in der Lehr- und Amtsthätigkeit gepredigt hat.

In meiner länger gerathenen Rede bin ich etwas weit abgekommen von dem Ausgangspunkte derselben. Ich kehre wieder zu demselben zurück und wünsche, daß das Schifflein unseres Volkes, das aus dem Hafen, des heutigen Sachsentages hinausgeht in's offene Meer, wieder wohlbehalten zurückkehren möge. Ich wünsche, daß wir von Stürmen möglichst verschont bleiben und im engen Anschlusse an unser theueres Vaterland jeder beide Arme und Hände frei behalte zur Volksthat, damit unser Schifflein mit reicherer Rückfracht und mit mehr Arbeit, als es heute birgt, beladen, wieder einlaufe in den Hafen des nächsten Sachsentages zum Wohl und zur Stärkung unseres Volkstums, zum Heil unseres Vaterlandes. Denn Volk und Vaterland sind für uns nicht widerstreitende Begriffe. Wenn wir unser deutsches Volksthum erhalten und stärken, stärken wir auch unser Vaterland. Und wenn wir den Staat erhalten und kräftigen helfen, kräftigen wir zugleich unser Vaterland. Ich schließe daher diesen Sachsentag mit dem Rufe: „Es lebe das Vaterland!“ (Stürmischer Beifall.)

Die Versammlung geht unter lebhaften Hochrufen auf das Vaterland auseinander.

Zum gemütlichen Abend hatten sich im Gesellschaftshause mehrere hundert Teilnehmer, darunter auch viele Damen eingefunden. Stänzen und zündende Tischreden wurden gehalten, darunter wahre Perlen oratorischer Begabung, die, im Auszuge wiedergegeben, kein richtiges Bild bilden würden. Wir müssen uns daher mit dem Nennen der Redner bescheiden. Ihr Glas erhoben: Dr. Brudner auf Seine Majestät; Herrsch auf Dr. Wolff; Dr. Wolff auf das sächsische Volk; Budoar auf die Veröhnung der „Grünen“ mit den Gemäßigten; Dr. Roth auf Bischof Müller; Pfarrer Koch auf die Männer der That; Archivar Zimmermann auf die Gäste aus den sächsischen Gauen; Dr. Kreuz auf die sächsischen Frauen; Pfarrer Klein auf das Verschwinden der Engbergigkeit und Abgeschlossenheit; Dr. Schwider auf das sächsische Culturvolk; Karl Schnell auf die Stadt Hermannstadt.

Die Zwischenpausen füllte die Stadtkapelle mit dem viel applaudirten Vortrage schneideriger Weisen und das Publicum mit dem Ufingen der Lieder: „Wollenhöhn, Tannenrauschen“, von Guitt; „Bundeslieb“, von Arndt; „Deutsches Beibehalt“, von Klauibus; „Bruderschaft“, von W. Müller; „Siebenbürgen, Land des Segens“, von Mollte.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. October.

Der sächsische Centralauschuß hielt am 21. d. M. eine Sitzung, in welcher folgende Resolution einstimmig beschlossen wurde: I. Der Centralauschuß erklärt es für nöthig, daß die Reichstagsabgeordneten der sächsischen Wahlkreise, die auf dem Volksprogramm stehen: 1. Zum Zwecke der Bewirklichung des sächsischen Volksprogrammes von Zeit zu Zeit und in regelmäßigen Zwischenräumen zu gemeinsamer Berathung zusammenzutreten, um in allen wichtigen, in diesem Programme enthaltenen Fragen gemeinsam Stellung zu nehmen und geeint vorzugehen; 2. in allen wichtigeren das sächsische Volksprogramm und dessen Durchführung berührenden Fragen sich mit dem Centralauschuße rechtzeitig zum Zwecke geeinten Vorgehens in Verbindung setzen mögen. II. Den sächsischen Kreisauschüssen wird zur Ermüdung gegeben, ob es sich anlässlich der bevorstehenden Reichstagswahlen nicht empfehlen würde, in den abzuhaltenen Wählerversammlungen die zu wählenden Abgeordneten zu veranlassen, ihre Stellung zu der überaus wichtigen Frage der unverletzten Aufrechterhaltung unserer Kirchen- und Schulautonomie, sowie auch gegenüber einer etwaigen Revision des Volksschulgesetzes zu präcisiren.

Nach der nochmaligen Begegnung des Czaren mit dem deutschen Kaiser, bildet die Stellung Italiens im mitteleuropäischen Dreibunde augenblicklich den Gegenstand vielfacher politischer Erörterungen in der europäischen Presse. Von der englischen Publicistik zuerst angeregt, wird die Eventualität eines Abnehmens der italienischen Politik zu England, beziehungsweise Russland und Frankreich hinüber von den Londoner Journalen mit echt britischer Zügigkeit festgehalten und breitgetreten. Von Seite der italienischen Presse werden ad die diesbezüglichen Gerüchte und Situationen mit einer Nichts zu wünschen übrig lassenden Entschiedenheit, mit Entrüstung sogar abgewiesen.

Das „Kleine Journal“ theilt folgende Aeußerung eines hohen russischen Würdenträgers aus Darmstadt mit: Rußland hegt die freundschaftlichsten Gefühle für Deutschland; nur sehr man dort die deutschen Sympathien für das russeneindliche Ungarn nicht gern. Ein Krieg könne immerhin schon durch einige hübsche Magnaten hervorgezungen werden.

Vord Satißbury fährt fort, seinen kreuzzüglerisch gestimmten Landstleuten Vernehmlich zu predigen.

In Verantwortung eines an ihn gerichteten Protestes einer sächsischen Baptistengemeinde gegen die angebliche „Unthätigkeit der europäischen Mächte“ gegenüber der Armeniermordelei läßt der englische Premier schreiben, er bedauere, daß er nicht in der Lage sei, über den angeregten Gegenstand zu sprechen, da er sonst Gelegenheiten haben würde, solche Auffassungen, die darüber vorzuherrschen scheinen, zu beseitigen. Aber da Großbritannien keine Eingriffe in Konstantinopel ergehe, seien einleuchtende Einmände gegen eine offene Sprache über diesen Gegenstand vorhanden, die nicht bestehen würden, wenn England unabhängig von den übrigen europäischen Mächten handeln könnte.

Das heißt diplomatisch fein, aber doch deutlich genug — abräuhen! Rosebery hielt in Colchester bei der Einweihung der technischen Schule eine Rede, in welcher er den Mangel an solchen Instituten in England beklagte. Redner führte aus, er fürchte den Wettbewerb mit den Deutschen in der Zukunft, da er sie hoch bewundere und schätze als betriebames, überaus systematisches und wissenschaftliches Volk, welches Alles, was es in den Künsten des Friedens und Krieges unternehme, zur höchsten Vollkommenheit durchführe. England verliere an Terrain. Eine Autorität auf diesem Gebiete, welche kürzlich Deutschland bereiste, habe einem Freunde des Redners erzählt, daß sie von dem Fortschritte der Deutschen in der technischen und commercieellen Erziehung ganz betroffen war. Rosebery verlangte eine Untersuchung durch drei Fachmänner, welche in kurzer Zeit einen erschöpfenden Bericht erstatten sollen.

Der Jahrestag der Seeschlacht bei Trafalgar wurde am 21. d. in London inbrünstiger denn je gefeiert. Das Nelson-Denkmal am Trafalgar-Square war mit Laub und Blumengewinden prächtig geschmückt. Marineminister Goschen verweigerte jedoch das erbetene Contingent von Blausäjen und Marinetruppen für die geplante patriotische Kundgebung beim Nelson-Denkmal. In Zeitartikeln betonen die Blätter, die Jahresfeier bezweck nicht, die Franzosen zu kränken, sondern der Welt zu demonstrieren, England lie entschlossen, das bei Trafalgar errungene maritime Uebergewicht aufrecht zu erhalten.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: Der armenisch-katholische Patriarch Azarian hat vom armenischen Geheimcomité einen Drohbrief erhalten. — Im Vororte Pantaldi erstickten am 20. d. bei einem reichen Armenier drei Abgeordnete des Geheimcomités, welche Geld verlangten. Der Verdreh konnte die Polizei herbeiführen, worauf zwischen den Revolutionären und den Polizisten es zu einem heiligen Kampfe kam, ein Polizist getödtet und zwei verwundet wurden. Die Angreifer entkamen, außer einem, der verhaftet wurde und erklärte: „Es war uns nicht um Geld zu thun, wir wollten zeigen, daß das Comité noch lebt.“ Derselbe Correspondent verzeichnet das Gerücht von der baldigen Zurückberufung des gemeinsamen Großveziers Rüstchül Said Pascha, der bekanntlich noch seiner letzten Entlassung auf die englische Botschaft flüchtete. Said stehe beim Sultan wieder sehr in Gunst. Seine Rückberufung würde den Sturz Fzzet Bey's bedeuten, dessen Gegner im Palais, den Kammerherrn Rhagib Bey, der Sultan neuerdings ausgezeichnet haben soll.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. October.

(Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät gerühten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Justizministers den Senatnotar der Marosbafarhelyer k. Gerichtsstelle, Unterrichter Koloman Dosa, zum Bezirksrichter beim Gfichtsmactoneer k. Bezirksgerichte, ferner den Débarer Georgios-Vicentotár Rudolf Melldt zum Unterrichter beim Ungelner k. Bezirksgerichte zu ernennen.

(Abis.) Befußt Sicherstellung der Abnahme der in der Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1897 im Hermannstädter Intendanzgebiete sich anammelnden unbrauchbaren Bettentorten. Abfälle, unbrauchbaren Säcke- und Packleinwand, dann der unbrauchbaren Packstride wird beim k. und k. Militär-Verpflugs-Magazin in Hermannstadt (Mühlgasse Nr. 9, I. Stock) am 5. November 1896 um 10 Uhr Vormittags die Verhändlung mittelst Einigungnahme mündlicher und schriftlicher Offerte durchgeführt werden. — Die näheren Bedingungen können beim Militär-Verpflugs-Magazin in Hermannstadt, Karlsburg und Klausenburg, dann beim Verpflugs-Fürsorge-Magazin in Kronstadt eingesehen werden.

(Wählerverammlung.) Wie wir bereits mitgetheilt haben, findet übermorgen, Sonntag, 28. d., 3 Uhr Nachmittags, im Gesellschaftshausaale eine Wählerverammlung statt. In dieser Wählerverammlung werden die bisherigen Reichstags-Abgeordneten der Stadt Hermannstadt, Dr. Oscar v. Melzl und Friedrich Schreiber, im Anschlusse an ihren Rechenschaftsbericht, sowie der für den Großhauer Bezirk candidirte Professor Dr. Heinrich Schwider die Programmreden für den nächsten Reichstag halten.

(Mühlen-Verpachtung.) Die beiden, das Eigenthum des Staatsguts in Fogaras bildenden, sogenannten oberen und unteren Mahlmühlen werden am 1. November l. J. im Wege schriftlicher Offerte auf sechs aufeinander folgende Jahre in Pacht gegeben. Die Pachtperiode beginnt am 1. Januar 1897. Die näheren Bedingungen sind in der Kundmachung im Inseratentheil unseres heutigen Blattes enthalten, worauf wir Interessenten hiermit aufmerksam machen.

(Mädchen-Theater.) Da bereits nahezu alle Sitzplätze für die erste Vorstellung vorverkauft sind, findet Sonntag den 28. d. eine Wiederholung statt und sind die Karten für dieselbe bis Sonntag Mittags in der Buchhandlung L. Michalek's, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, dann von 6 Uhr Abends an der Theatercassa zu haben.

(Die Rumänen-Conferenz.) welche auf Samstag den 24. October l. J. nach Hermannstadt von Dr. Ratiu einberufen war und von Delegirten aus allen von Rumänen bewohnten Wahlkreisen Ungarns und Siebenbürgens besetzt werden sollte, ist von der Behörde verboten worden, ebenso eine für den 23. d. geplante Versammlung rumänischer Wähler aus den Wahlbezirken Hermannstadt, Feltau und Leischkirch, in welcher die Delegirten für die große Rumänen-Conferenz hätten gesammelt werden sollen.

(Der Proceß der „Tribuna“ an der kön. Curie.) Die kön. Staatsanwaltschaft belangte neuerzeit die „Tribuna“ wegen Aufreizung gegen die ungarische Nationalität, weil es in einem „Die Kirche und die Schule“ betitelten Artikel derselben — am 3. April l. J. — anlässlich der Vorbereitungen zur Millenniumsfeier geheißen hatte, den Rumänen bleibe als Zukunftsort nur die Kirche oder die Schule, wohin die Magyaren nicht bringen, um Freude und Begeisterung zu dictiren. Auf der Anklagebank saßen der verantwortliche Redacteur der „Tribuna“, Andreas Valtes und der Leiter der Druckerei Josef Werschall. Auf Grund des Verdichtes der Geschworenen wurde der bereits wiederholt verurtheilte Valtes zu drei Monaten Staatsgefängnis und zu 300 fl. Geldstrafe verurtheilt. Auch Werschall wurde von den Geschworenen schuldig gesprochen, doch inspenbente der Gerichtshof das Urtheil, weil er annahm, daß die Geschworenen hinsichtlich Werschall's in Irrthum waren. Die von Seite des Verurtheilten überreichte Nichtigkeitsbeschwerde wurde am 21. d. von der kön. Curie als unbegründet verworfen.

(Die Reichstags-Abgeordneten-Wahl) in der Stadt Sigatna findet Mittwoch den 28. d. statt.

(Theater in Mediaß.) Unter dem 22. d. schreibt uns unser dortiger Correspondent: Die Hermannstädter und Kronstädter Theater-Gesellschaft veranstaltete Samstag den 17. und Sonntag den 18. d. im Saale des Hotels „Zur Traube“ zwei Aufvorstellungen. Samstag wurde das Schauspiel „Der Dornenweg“ von F. Philippi und Sonntag das Lustspiel „Der Herr Senator“ von Schöthan und Kadelburg aufgeführt. Beide Stücke sind Novitäten und haben uns die zwei Abende hindurch köstlich unterhalten, wozu die sehr gute Besetzung der Rollen und das vorzüglich Spiel der Mitwirkenden beitragen. Die Herren Otto Teller und Karl Dieffenbacher sind uns gute alte Bekannte, in Herrn Claar und L. Meher lernten wir zwei frische gediegene Kräfte kennen. Ebenso eroberten sich unsere Sympathien die neugewählten Damen Melanie Wachtel, Paula Hohened und Helene Grob, während Frau Louise Valberg unsere längst bestehende Gunst durch ihr gutes Spiel auf's Neue befestigte. — Der „Dornenweg“ ist ein Schauspiel von ergreifender Wirkung, in welchem

die Mutterliebe aber nicht zu ihrem Vortheil den Sieg über allgemeine Nächstenliebe davonträgt. — „Der Herr Senator“ ist ein Lustspiel, welchem wir ein langes Leben auf den Brettern prophezeien, denn die Figuren Senator Anberfen, ein Hamburger Geldproh, Agathe und Mittelbach sind köstlich gemeißelte Lustspiel-Figuren, die bei so gutem Spiel nie ihre Wirkung verfehlen werden. Noch ist zu bemerken, daß beide Abende das Haus dicht besetzt war, nahe am Ausverkauf, trotz der in die Zeit fallenden Weinlese. — (Die Schließung der Millennium-Ausstellung) wird am 3. November, Nachmittags 5 Uhr, durch den Präsidenten der Landes-Ausstellungs Commission, Handelsminister Ernst Daniel, erfolgen.

(Revoluerattentat auf die Geliebte.) Auf der Stefaniestraße vor dem Hause Nr. 14 feuerte am 21. d., Nachmittags 2 Uhr in Budapest ein junger Mann einen Revolverchuß auf seine Geliebte ab. Die Kugel ging fehl, worauf der Attentäter sich selbst eine Kugel in's Herz jagte und sofort tobt war.

(Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen wir wärmstens der Beachtung unserer geehrten Leser „Egger's preisgekrönte, sicher wirkende Brustpflaster“. Erhältlich in Original-Contons à 25 und 50 K. in allen Apotheken und besseren Droguerien. Haupt-Depot „Reichspalatin“ Apotheke von A. Egger's Söhne, Budapest, Weignerstraße 17.

(Kleine Mittheilungen.) Belaufen hat sich eine weiße Kuh, 7 Jahre alt; dieselbe war in letzterer Zeit gestreift und ist in Folge dessen an beiden Vorderfüßen stark aufgerieben. Der Zustandbringer wolle sich gegen entsprechende Belohnung beim Stadtmagistrate melden.

Original-Telegramme.

Groß-Raniza, 23. October. Die Volkspartei arbeitet mit unerböhten Mitteln; Pirche und Crucifix werden in's Treffen geföhrt; trotzdem dürften die Liberalen siegen.

Verbo, 23. October. Der liberale Candidat Szuljovskij hielt in der panslavistischen Gemeinde Drezova seine Programmrede; der katholische Geistliche unterbrach denselben. Ein Gerbergesellige riß die Wählersehne nieder. Als man ihn verhaftete, drohte die Menge, das Gemeindegau zu stürmen. Um Blutergießen zu verhüten, ließ der Stuhlrichter den Verhafteten frei.

Büd-Szent-Mihaly, 23. October. Der Candidat der Nationalpartei Kornis wurde von den Anhängern Dnoby's (Ugron-Fraction) mit einem Steinhaapel empfangen und mußte flüchten. Im Tumulte wurden zwei Kinder erdrückt und eine Frau schwer verletzt.

Sophia, 23. October. Im Ministerrathe wurde beschlossen, daß der Ministerpräsident die Zustimmung des Fürsten zur Auflösung der Sobranje verlange.

Marktbericht.

Hermannstadt, 28. October. Weizen per Doppelster 76 bis 80 Rilo fl. 4.60 bis 5.20, Halbfrucht 70 bis 74 Rilo fl. 4.— bis 4.40, Korn 70 bis 74 Rilo fl. 3.60 bis 4.—, Gerste 66 bis 68 Rilo fl. 3.— bis 3.20, Ocker 42 bis 48 Rilo fl. 1.90 bis 2.30, Rutzun 70 bis 74 Rilo fl. 3.30 bis 3.70, Gierle 78 bis 82 Rilo fl. 4.— bis 4.50, Erbsen 68 bis 70 Rilo fl. 1.— bis 1.20, Sammlamen 48 bis 50 Rilo fl. 4.— bis 5.—, Erbten 76 bis 80 Rilo fl. 4.50 bis 5.50, Rintzen 78 bis 82 Rilo fl. 7.— bis 8.—, Ristolen 76 bis 80 Rilo fl. 5.— bis 6.—, Weizenries per 100 Rilo fl. 13.50 bis 14.—, Mehl Nr. 0 fl. 14.—, Mehl Nr. 1 fl. 13.50, Mehl Nr. 3 fl. 12.60, Mehl Nr. 5 fl. 11.40, Speck fl. 58 bis 60, Schweinefleisch 62 bis 64, robes Unschitt fl. 20 bis 22, Kerzen-Unschitt fl. 28 bis 29, geoffene Unschittflizen fl. 38 bis 39, Seite fl. 2) bis 30, Sen fl. 1.40 bis 1.90, Quark fl. 32 bis 34, bartes Rindfleisch per Rindfleisch fl. 2.50 bis 3.—, Spiritus per 100 l. 55 bis 58 fr., Rindfleisch per Rilo 50 bis 60 fr., bei den Popularen (minderes Rindfleisch) per Rilo 42 bis 50 fr., Rindfleisch 30 bis 40 fr., Schweinefleisch 46 bis 52 fr., Schpönsfleisch 28 bis 30 fr., Eier 10 Stck 28 bis 25 fr.

Fremden-Liste

vom 28. October.

Hotel Kömischer Kaiser. Simon, Ernubesther, von Mediaß; Istay, Grundbesitzer, von Magyar-Baro; Schuster, Binder, Privatier, von Mediaß; Kimer, Professor, von Kronstadt; Rangold, Ingenieur, von Gellistye; Feis, Pfarrer, von Mühlbach; Kalkini, Pfarrer, von Bretai; Wagner, Pfarrer, von Kleinheiligen; Koch, Pfarrer, von Burmlach; Jitell, Pfarrer, von Bollaß; Rohbed, Urmacher, von Lubaß; Luitner, Fuchs, Weillinger, Adler, Reisende, von Wien; Grünwald, Deutsch, Riß, Kellermann, Kaufleute, von Budapest.

Hotel Neuhäuser. Molnar, Vice-Consul, von Budapest; Barcsay, Privatier, von Deb; Frau Straßer, Privatier, von Balda-Funghab; Gergely, Privatier, von Klausenburg; Dr. Baumgärtner, Privatier, Roth, Kaufmann, von Schäßburg; Rani, Reisender, von Wien; Amberger, Pfarrer, von Arab.

Hotel Welger. S. Stolz, M. Stolz, Deconome, von Reichsdorf; Grames, Notar, von Marzob; Krauß, Ingenieur, von Gellistye; Gzell, Fabrikant, Ruckbacher, Buchhalter, von Kronstadt.

Hotel Habermann. Baumann, Notar, von Alet; Thalmann, sammt Gattin, Pfarrer, von Riß; Dembinski, sammt Gattin, Weißbäder, von Schäßburg; Catalian, Rächin, von Zugos.

(Eingefendet.)

Union-Seidenstoffe

Adolf Grieder & Co. Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich. Königl. Spanische Hoflieferanten

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates. Includes entries like '4%ige ung. Goldrente', '4%ige Oester. Gold-Rente', etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates. Includes entries like '4%ige ung. Gold-Rente', '1860-er Lose', etc.

M.-B. 1566/1896.

[810] 2-2

Rundmachung.

Im Sinne des §. 33 des XXII. G. N. aus dem Jahre 1886 wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die **Commission zur Richtigerstellung der Virilsten-Liste pro 1897** am **26., 27., 28., 29. und 30. October 1896** ihre öffentlichen Sitzungen während der gewöhnlichen Amtsstunden im **Amtlocale des städtischen Steueramtes** abhalten wird.

Hermannstadt, am 16. October 1896.

Der Magistrat.

Szám 1387/1896.

[821] 1-3

Bérleti hirdetmény.

Alólírott ménesuradalmi igazgatóság által közhírré tétetik, hogy a tulajdonát képező, Fogaras nagyközségben fekvő ugynevezett felső és alsó két örömlalom 1897-ik évi január hó 1-től kezdődőleg hat egymásután következő évre zárt ajánlat útján az alábbi feltételek mellett fog bérbe adatni:

1. Ajánlat tehető az alsó és felső malomnak a jelenlegi állapot és felszerelés mellett, együttesen, vagy külön-külön való bérbevételekre.
2. Ajánlat tehető az alsó malomra oly formán, hogy ezen malom 1 (egy) új, második hengerezéssel szereltesse fel és műköltésre rendeztesse be. Ez esetben határozatlan kifejezendő ajánlattevő által, hogy mit igér a malomért, ha az:

- a) bérli, illetve ajánlattevőnek,
b) bérbeadó ménesbirtok költségén rendeztetik be.

3. Az ajánlatok zárva pecsét alatt, az ajánlatba hozott bérösszeg 10%-val mint bánatpénzzel és 50 kros bélyeggel ellátva, legkésőbbben 1896. évi november hó 1-én d. e. 10 óráig nyújthatók be alólírott igazgatóságnál; ezen időn túl beérkezett ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

4. Ajánlattevő köteles ajánlatában tisztán kitüntetni, illetve szóval kinyilatkoztatni, hogy a haszonbéri feltételeket ismeri és magát azoknak feltétlenül aláveti.

5. Bérleti feltételek alólírott igazgatóságnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

6. Fenntartja végül magának a bérbeadó ménesbirtok-igazgatóság azon jogát, hogy a beérkezendő írásbeli ajánlatok közül, tekintet nélkül az ajánlott összegre, szabadon választhasson s míg az ajánlattevő ajánlata által bánatpénze erejéig kötelezve marad, addig a bérbeadó igazgatóságra nézve a felsőbb jóváhagyás fenntartatik.

Fogaras, 1896. október 19-én.

Fogarasi m. kir. állami ménesbirtok-igazgatóság.

Aus Haarlem in Holland

direct importirt:

- Hyacinthen** { ohne Namen, alle Farben in einfachen und gefüllten Sorten } 1 Stück 10 fr.
- Hyacinthen** { mit Namen u. genauer Angabe der Farben, einfache od. gefüllte, beste Sorten zum Treiben in Topfen } 10 St. 1.60, 1.50, 20 St. 3.30, 3.20.
- Tulpen** { einfache oder gefüllte, zum Treiben, bann solche für das freie Land } 1 Stück 3 fr.
- Crocus** { alle Farben } 1 Stück 2 fr.
- Narcissen** { einfache und gefüllte } 1 Stück 3 fr.
- Tazetten** { im Stummel zum Treiben, beste Sorte } 1 Stück 5 fr.
- Ranunkeln** { schönste, perisische, türkische, schottische und französische Sorten } 1 Stück 2 fr.
- Anemonen** { schönste gefüllte Sorten } 1 St. 3 fr. { schönste einfache Sorten } 1 St. 2 fr.
- Fritillarien (Kaiserkronen)** . . . 1 St. 14 fr.
- Schneeglöckchen** { schönste, einfache } 1 St. 2 fr. { schönste, gefüllte } 1 St. 3 fr.
- Seilla (Meerzwiebel)** viele Sorten . . . 1 St. 2-4 fr. zu beziehen von (756) 6

Franz Jahn Söhne, Hermannstadt.

Kleiner Ring 31. Reisporgasse 2.

Aufträge von Auswärts werden gegen vorherige Einwendung des Betrages oder gegen Nachnahme sofort reell effectuirt.

CACAO-VERO
entöltör, leicht löslicher Cacao, feinste Marke
Chocoladen
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.
HARTWIG & VOGEL
Bodenbach

Zu haben in den meisten Conditoreien, Specerei-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.

Distinguirte Dame,

30 Jahre alt, sympathisches Exterieur, tüchtig in der Leitung des Haushaltes,

sucht Stellung

als Repräsentantin, Gesellschafterin oder zu Kindern. Unterrichtet deutsch für Volksschule, auch Handarbeit; ferner französisch und Clavier für Anfänger.

Geneigte Buschrift erbeten unter Adresse: Frau Marie Daniek, Ruma (Slavonien). [736] 3-8

RONCEGNO,

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht. Dépôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken. (325) 8-20

Beste Wische der Welt!
Wer seine Beschuhung schön glänzend u. dauerhaft erhalten will, kaufe nur **Fernolendt-Schuhwische** für lichtetes Schuhwerk, nur Fernolendts **Naturleder - Crème.**
Kaiserl. Kön. priv. Fabrik
g. gründet 1832 in Wien.
Fabriks-Niederlage
Wien, I., Schulerstrasse 21.
Überall vorrätig! (10) 45-52
Wegen der vielen werthlofen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen
St. Fernolendt.

Bitte ausschneiden und einsenden!
Garantie Stempel. Einsender dieser Annonce verlangt zur Probe: **1 Rasirmesser Nr. 53**
hochgeschliffen, von ungeschliffenem Silberstahl geschmiedet, fertig zum Gebrauch, für starken Bart, zum Preis von fl. 1.85.
Zahlung oder Retoursendung in 14 Tagen nach Empfang. Aller- neuestes Preisbuch mit Zeichnungen in Naturgröße sende an Jedermann umsonst und portofrei.
C. W. Engels Stahlwaaren-Fabrik in Eger Böhmen.
Hochschleiferei in eigener Fabrik. Begr. 1884.
(768) 2-5

Wertheim-Doppel-Stepstich-Nähmaschinen
bewährtester Systeme.
Erstklassiges Deutsches Fabrikat für Hausgebrauch, wie Generbe gleich vorzüglich geeignet, liefere ich ab Wien:
Hocharmige Fussmaschine von fl. 35.50 an,
Hocharmige Handmaschine von fl. 31.50 an,
Ringschiffmaschine von fl. 49.— an.
Dreihätige Probezeit. Fünfjährige Garantie.
Jede Familienmaschine, die sich in der Probezeit als nicht vorzüglich bewährt, nehme ich anstandslos auf meine Kosten retour!
Versandt nach allen Plätzen der österr.-ung. Monarchie! (781) 3-10
Interessenten belieben Preiscontant und Nähmuster einzufordern.
Nähmaschinen-Versandthaus: Louis Strauss,
Lieferant des Vereines der k. k. Staatsbeamten Oesterreichs.
Firma handelsgerichtlich protocollirt.
Wien, IV., Margarethenstrasse 12r.

Restaurations-Uebernahme.
Ergebnis Unterfertiger erlaube mir, dem geschätzten p. t. Publicum aus dem Civile und den hochgeehrten Herren vom Militär die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die auf hiesigem Plage seit Jahren bestehende, renommirte
Restauration G. Ardean
übernommen und auf eigene Rechnung weiterführen werde.
Meine langjährigen Erfahrungen als Restaurateur setzen mich in den Stand, allen gerechten Wünschen der verehrten Gäste entgegenkommen zu können und so erübrigt zu gutem Gelingen meines neuen Unternehmens nur noch die geneigte Unterstützung des p. t. Publicums durch reichhaltigen Besuch meiner geräumigen, elegant möblirten Localitäten, den ich mir hiermit freundschaftlich erbitte.
Vorzügliche Küche, stets frisches Bier der ersten ungarischen Steinbrucher Actien-Brauerei, naturreine Weine und prompte, solide Bedienung zufügend, zeichne
Hermannstadt, im October 1896
Julius Halmágyi,
Restaurateur.
[807] 2-3

in Herren-, Damen- und Kinder-Kappen.
Größtes Lager
Die **Besten Galoschen** sind nur die **Echt Russischen** zu Fabrikspreisen bei **Fritz Connerth,** Hut-Niederlage, Heltauergasse. [802] 2-6
in Herren-, Damen- und Kinder-Kappen.

Kathreiner's KNEIPP-MALZ-KAFFEE
Was **Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee** ist?
Er ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, welcher durch die Kathreiner'sche Fabrikationsweise den beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält. Dadurch allein schon unterscheidet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser Malzkaffee von allen anderen derartigen Erzeugnissen.
Der Kathreiner-Kaffee ist der schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle der gemahltenen, daher für das laufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.
Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragenden Aerzten empfohlen und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genussmittel in öffentlichen Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien. Auch »pur«, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der »Kathreiner-Kaffee« das vorzüglichste Kräftigungsmittel sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckendste Getränk.
Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee zu verwenden. Nur achte man, der werthlofen Nachahmungen wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Originalpakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen
Kathreiner!
Voricht! Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte »Kathreiner« kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen Verpackung verkauft werden.
Überall zu haben - ½ Kilo 25Kr.
[806] 11-12